

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten Belit Onay (GRÜNE)

Antwort der Niedersächsischen Staatskanzlei namens der Landesregierung

Wie engagiert packt Niedersachsen noch an?

Anfrage des Abgeordneten Belit Onay (GRÜNE), eingegangen am 15.10.2019 - Drs. 18/4848
an die Staatskanzlei übersandt am 17.10.2019

Antwort der Niedersächsischen Staatskanzlei namens der Landesregierung vom 30.10.2019

Vorbemerkung des Abgeordneten

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ wurde am 30. November 2015 als gemeinsame Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der beiden christlichen Kirchen, der Unternehmerverbände Niedersachsen und der damaligen Landesregierung ins Leben gerufen. In den Jahren 2016 bis 2018 wurde es über den Landeshaushalt mit jeweils 1 Million Euro finanziert. In 2019 sah die Landesregierung 595 000 Euro im Haushalt vor, und im Haushaltsplanentwurf der Landesregierung für 2020 sind 300 000 Euro vorgesehen.

Vorbemerkung der Landesregierung

Seit 2015 arbeiten die Bündnispartnerinnen und -partner sowie tausende Unterstützende unter dem Dach von „Niedersachsen packt an“ gemeinsam daran, die Integration der zu uns gekommenen Menschen in Gesellschaft, Arbeit und Kultur voranzubringen. Rund 150 000 geflüchtete Menschen leben heute mitten unter uns in Niedersachsen. Damit diese Menschen Teil unserer Gesellschaft werden, gehen die Akteurinnen und Akteure diese Aufgabe - nach wie vor - engagiert und tatkräftig an.

Die Aufgaben der Integration sind noch längst nicht bewältigt. Auf dem 3. Jahrestag des Bündnisses, am 6. November 2018, bekräftigten Ministerpräsident Weil und die Initiatoren ihr klares Bekenntnis, unter dem Dach des Bündnisses den Stellenwert des Themas Integration im ganzen Land zu stärken und eine politische wie gesellschaftliche Verbindlichkeit herzustellen. Auch tritt das Bündnis gegen populistische oder rassistische Anfeindungen und gegen Ausgrenzung ein.

Zu Beginn der Arbeit des Bündnisses standen die inhaltliche Arbeit in den Handlungsfeldern Sprachförderung, Integration in die Arbeitswelt, Wohnen/Wohnraum, die Unterstützung der Ehrenamtlichen und gesellschaftliche Teilhabe der Geflüchteten im Vordergrund, um die Situation zu bewältigen. Inzwischen sind viele Instrumente und Maßnahmen verankert oder optimiert und die Personenkreise teilweise in Regelstrukturen und -angeboten angekommen. Jetzt gilt es gleichwohl, verstärkt eine Haltung zu erzeugen und Akzeptanz herzustellen für das, was schon geschaffen wurde. Bisweilen ist eine diffuse Verunsicherung in der Bevölkerung in Bezug auf die Themen Zuwanderung und Integration wahrzunehmen. Umso wichtiger sind Initiativen, die Antworten geben und sich um den gesellschaftlichen Zusammenhalt kümmern. „Niedersachsen packt an“ steht für einen breit angelegten partizipativen Prozess innerhalb der Zivilgesellschaft mit einer gemeinsamen Zielsetzung. Das Bündnis für Niedersachsen liefert eine Plattform für Interaktion, Partizipation und Dialog.

Die geschaffene Dialogplattform mit haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren wurde dazu weiter ausgebaut und auch strukturell wie thematisch neu ausgerichtet. Insbesondere wurden das Thema „Geflüchtete und zugewanderte Frauen“, ihre spezifischen Bedarfe und Perspektiven sowie ihre Rolle im Integrationsprozess als Schwerpunktthema im Jahr 2019 besonders in den Blick genommen. Im Rahmen der Regionalisierung wurden und werden mit einer Reihe von de-

zentralen, kleineren Bündnis-Veranstaltungen verstärkt praxisorientierte Impulse im regionalen Kontext gesetzt.

1. Warum sinken die Haushaltsansätze unter der rot-schwarz geführten Landesregierung?

Die Landesregierung hat den Ausgabeansatz an die konkreten Bedarfe, auch der letzten Jahre, angepasst.

2. Welche Konferenzen, sonstigen Veranstaltungen oder Arbeitsgruppensitzungen haben in den Jahren 2018 und 2019 stattgefunden?

Nach wie vor liegt ein Schwerpunkt des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ in der Einbeziehung derer, die haupt- und ehrenamtlich in der Integration tätig sind. Das Bündnis dient als Plattform, um das vorhandene Wissen zu teilen, Kräfte zu bündeln und die Integrationsangebote der kommunalen, staatlichen und freien Träger koordiniert zusammenzuführen und aufeinander abgestimmte Maßnahmen und Projekte zu entwickeln. Das Bündnis greift bestehende Frage- und Problemstellungen aus der Praxis auf, diskutiert dazu gute Beispiele und Ansätze aus der Praxis vor Ort und aktiviert auf diese Weise alle Partnerinnen und Partner, gemeinsam Lösungen auf der Landes-, regionalen oder lokalen Ebene zu erarbeiten. Sowohl inhaltliche Fragen als auch die Resonanz von Initiativen, Projekten und Engagierten verdeutlichen, dass weiterhin ein großes Interesse und ein Bedarf an Information, Koordination und Austausch in Form einer institutionell organisierten Zusammenarbeit zu den Integrationsthemen und -angeboten bestehen.

Diesen Aspekt hat u. a. die Veranstaltung „Zukunft mit Perspektive - Integration erfolgreich gestalten“ anlässlich des dritten Jahrestages des Bündnisses am 6. November 2018 unterstrichen. Gemeinsam mit rund 500 Gästen, darunter vielen in der Flüchtlingsarbeit bürgerschaftlich Engagierten, betrachteten die Initiatoren, Partnerinnen und Partner im Bündnis die Leistungen der zurückliegenden Jahre, nahmen eine Positionsbestimmung zur Integration vor und diskutierten, welche die aktuellen und relevanten Fragestellungen sowie die anstehenden Aufgaben und Erfordernisse für eine gelingende Integration in Niedersachsen sind.

Am 3. Juni 2019 fand die bereits sechste landesweite Integrationskonferenz, dieses Mal zum Themenkomplex „Werkstatt Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund“, mit rund 560 Teilnehmenden, acht Werkstatt-Foren und einem „Markt der Möglichkeiten“ mit mehr als 30 verschiedenen Projekten und Initiativen statt. Zentrale Fragestellung dieser Arbeitskonferenz war, wie wir die gleichberechtigte Teilhabe von Migrantinnen in Gesellschaft, Arbeit und Kultur unterstützen können. In den Foren wurden folgende Themen vertiefend bearbeitet und diskutiert: Zugänge zum Gesundheitswesen, passende Sprachkursangebote für Frauen und junge Mütter, Integration in Erwerbsarbeit sowie gleichberechtigte, selbstbewusste Teilhabe von geflüchteten und migrierten Frauen.

Am 22. Oktober 2019 hat als ein Resultat der „Werkstatt Frauen“ der NeMiA-Netzwerkkongress des „Netzwerk MigrantInnen und Arbeitsmarkt Niedersachsen“ (NeMiA) stattgefunden. Die Tagung wurde vom DGB in Kooperation mit dem Bündnis „Niedersachsen packt an“ durchgeführt, um die beruflichen Chancen für Migrantinnen zu fördern und zu verbessern. Neben den Fragen der Anerkennung von Qualifikationen und des Kompetenzerwerbs sind u. a. auch adressatengerechte Netzwerke für zugewanderte und geflüchtete Frauen entscheidend, um einen verbesserten Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erreichen und Potenziale nutzen zu können.

Am 16. August 2018 und am 14. März 2019 kamen jeweils rund 250 Mitwirkende zu sogenannten Follow Up-Veranstaltungen der Integrationskonferenzen „Werkstatt Wohnen und Leben“ und der „Werkstatt Bürgerschaftliches Engagement“ aus dem Jahr 2016 bzw. 2017 zusammen.

Ziel und Ergebnis dieser Veranstaltungen war es, in beiden zentralen Handlungsfeldern gemeinsam mit den Betroffenen und Handelnden das inzwischen Erreichte (den Status quo) aufzuzeigen, sich aber auch intensiv über aktuelle Handlungsschwerpunkte, Entwicklungsbedarfe, veränderte Fragestellungen und die Erfahrungen bei der Verwirklichung von konkreten Projekten auszutauschen.

Der Dialog und der Austausch wurden, wie von den Bündnispartnern und den regionalen und lokalen Akteurinnen und Akteuren gewünscht, nicht nur zentral in Hannover, sondern in allen Regionen des Landes Niedersachsen fortgeführt. Im Jahr 2018 fanden in Zusammenarbeit mit den Landesbeauftragten für regionale Landesentwicklung der regionale Integrationsdialog „Übergang Schule - Beruf“ am 15. November 2018 in Gifhorn sowie der Integrationsdialog „Sprache durch kulturelle Integration“ am 28. November 2018 in Stadthagen statt. In 2019 wurden die „Positionsbestimmung ‚Integration‘ in Weser-Ems“ am 26. Februar 2019 in Oldenburg, der regionale Integrationsdialog „Wohnen und Leben“ am 7. Mai 2019 in Laatzten und die Regionalkonferenz „Zugewanderte Frauen in der Gesellschaft“ am 21. Juni 2019 in Lüneburg ausgerichtet. Weitere Integrationsdialoge sind geplant.

Ebenfalls dezentral in allen Landesteilen führt das Bündnis „Niedersachsen packt an“ seit 2017 ff. partizipative Begegnungsformate und Kulturprojekte mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern durch. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe wurden bzw. werden auch in 2019 insgesamt sechs bis acht Workshops in ganz Niedersachsen ausgerichtet. Dies waren, neben einem Tanz-Workshop (2018) im Landkreis Northeim, bislang ein Graffiti-Workshop in Rhede (Ems), ein Hip-Hop-Workshop in Oyten, ein Film-Workshop in Uelzen und ein Stuhlbau-Projekt in Lamspringe. Die Formate schaffen Möglichkeiten der Begegnung zwischen Geflüchteten und Einheimischen und werden so zu Orten des interkulturellen Austausches und (Kennen)Lernens vor Ort.

Auch in den Jahren 2018 und 2019 war das Bündnis auf zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen vertreten, wie z. B. dem Tag der Niedersachsen 2019 in Wilhelmshaven, Tag der Deutschen Einheit 2019 in Kiel oder dem Sommerfest der Niedersächsischen Landesregierung 2018 und 2019 in Berlin. Das Bündnis hat mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern vor Ort interkulturelle Aktionstage ausgerichtet, darunter zwei Aktionstage anlässlich des UN-Weltflüchtlingstages in 2018 und 2019 in Friedland, ein Aktionstag zum Internationalen Kindertag in 2018 in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes sowie die Veranstaltungsreihe „Zukunftsdiskurse im ‚Stadtlabor‘“ von Juni bis November 2019 in Göttingen.

Schließlich hat das Bündnis wie bereits in den vergangenen Jahren im Rahmen des Niedersächsischen Integrationspreises sowohl 2018 als auch 2019 jeweils einen Sonderpreis, dotiert mit 6 000 Euro, vergeben, um damit Initiativen, Vereine und Projekte zu würdigen, die sich beispielgebend um die Integration von geflüchteten Menschen verdient gemacht haben.

Die Arbeit des Bündnisses wird auf der fachlich-operativen Ebene entsprechend untermauert. Zur Steuerung der Aktivitäten hat einmal pro Quartal der Koordinierungskreis des Bündnisses mit den Gründungsmitgliedern und assoziierten Partnern unter der Leitung von Herrn CdS Dr. Mielke getagt. In 2018 fanden fünf Sitzungen und in 2019 bisher drei Sitzungen statt.

Um die inhaltlichen Schwerpunkte auf der ministeriellen und Arbeitsebene fachlich abzustimmen, haben in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt sechs Jour-Fixe-Treffen mit den zuständigen Abteilungsleitungen in den Ressorts, drei Besprechungen mit den Landesbeauftragten für regionale Landesentwicklung sowie zwölf Arbeitsgruppensitzungen stattgefunden.

3. Welche Ideen hat die Landesregierung angesichts der sinkenden Haushaltsansätze noch für das Bündnis?

Für die Landesregierung und die Partnerinnen und Partner im Bündnis ist es weiterhin von größter Bedeutung, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion in unserem Land friedlich miteinander leben und sich hier gut integrieren können. Aus Sicht der Landesregierung ist das Ziel, eine breite positive Öffentlichkeit für das Thema der Integration von geflüchteten Menschen zu schaffen, noch nicht hinlänglich erreicht. Im Übrigen ergeben sich nach den Aufgaben der (Erst-) Versorgung, Unterbringung und der grundsätzlichen Bewältigung der Zuzüge in einzelnen Kommunen mit einem vermehrten Zugang in die Regelstrukturen und -instrumente nun andere, zum Teil sehr spezifische Fragestellungen, die differenziert und in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Partnern zu bearbeiten sind. Vor diesem Hintergrund wird das Bündnis „Niedersachsen packt an“:

- eine positive Haltung für die Integration geflüchteter Menschen (mit Bleibeperspektive) vermitteln und für den Zusammenhalt in der Gesellschaft eintreten,
- die Integration der Zugewanderten in Gesellschaft, Arbeit und Kultur fördern,
- die Arbeits- und Dialogplattform mit den Akteurinnen und Akteure der Flüchtlingsarbeit und das Netzwerk qualitativ ausbauen,
- geeignete Kommunikationskanäle und -strukturen erweitern und
- eine Anerkennungskultur für Helfende und Unterstützende etablieren/stärken.

Aufbauend auf den zuvor dargestellten Aktivitäten bestehen für das Bündnis in 2020 die nachfolgenden Planungen:

Um Kontinuität in den angestoßenen Arbeitsprozessen zu gewährleisten und Mehrwert innerhalb des Netzwerkes zu transportieren, soll es ein „Follow-Up“ zur Integrationskonferenz „Werkstatt Frauen“ geben (avisiert für den 10. Juli 2020).

Thematisch steht die sprachliche und berufliche Integration nach wie vor im Vordergrund, etwa die Vermittlung berufsbezogener Fachsprache, Sprachkenntnisse bei Auszubildenden, die Begleitung vor und während der Berufsausbildung etc. Es ist daher geplant, im Frühjahr, am 16. April 2020, eine Schwerpunktkonferenz hierzu auszurichten und dabei die reale Arbeits- und Lernsituation vieler Geflüchteter in den Blick zu nehmen.

Die Regionalisierung soll weiter fortgesetzt werden, und zwar durch eine Reihe von Dialogveranstaltungen und Netzwerktreffen mit den Landesbeauftragten und Hauptverwaltungsbeamten. Hier sind vorrangig Formate zu wählen, die im regionalen bis lokalen Kontext praxisorientierte Impulse auslösen, wie beispielsweise FAQ-Workshops zur aktiven Ansprache von Unternehmen o. a. unter der Fragestellung „Was sind Ihre Probleme und an welcher Stelle können wir Sie unterstützen? Wie können vor Ort Projekte kooperieren und Ressourcen gebündelt werden?“

Lösungen und Best-Practice-Ansätze, die vorbildlichen Charakter haben, sowie Beispiele erfolgreicher Integration sollen medial noch präsenter werden. Im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit steht daher 2020 auch eine Anpassung der Außenkommunikation. Dazu sollen Instrumente entwickelt und umgesetzt werden, die zum einen die Sichtbarkeit stärken und zum anderen die Interaktion und den Dialog innerhalb des Netzwerkes qualitativ und substanziell verbessern. Weitergeführt werden auch bewährte Instrumente wie der Newsletter, Social-Media-Aktivitäten und Publikationen.

Schließlich soll auch die Anerkennungskultur gestärkt werden - als Dank für das anhaltend hohe Engagement. Bürgerschaftlich Engagierten wird auf diese Weise vermittelt, dass sie Besonderes leisten und die breite Gesellschaft Niedersachsens hinter ihnen steht. Die aktiven Unterstützerinnen und Unterstützer sollen bestärkt und damit auch motiviert werden, weiter zu machen.

Das Bündnis wird dies u. a. mit seinem jährlichen Sonderpreis beim Niedersächsischen Integrationspreis würdigen (im September 2020). Parallel werden auch künftig interkulturelle Begegnungen und Workshops in der Fläche animiert und die Präsenz des Bündnisses auf öffentlichen Großevents, Aktionstagen und interkulturellen Festen fortgeführt.

Darüber hinaus ist im nächsten Jahr eine Veranstaltung anlässlich des fünften Jahrestages des Bündnisses „Niedersachsen packt an“, avisiert für den 30. November 2020, geplant.